

Sehen Sie sich die Rapsblüte doch mal von oben an!

WAHLSTEDT – Für Sonnabend 9. Mail, laden die Segelflieger vom Luftsportverein Kreis Segeberg in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zum Rapsblütenfliegen für jedermann ein. Die Rapsfelder werden angesichts der letzten warmen Tage in Hochblüte stehen und einen wunderbaren Kontrast zu den sattgrünen Wäldern und Feldern geben.

In den beiden Doppelsitzern und dem Motorsegler können alle Fluginteressierte mit erfahrenen Piloten und Fluglehrern vom Wahlstedter Flugplatz aus in die Luft gehen. Aus mehr als 300 Meter Höhe kann man dann die Schönheit des Segelfliegens zum Selbstkostenpreis erleben und fast lautlos die Höhe in den schnittigen Flugzeugen abgleiten. Flüge bis zu 15 Minuten sind bei guten Wetterbedingungen möglich. Aber auch die Modellflieger des Vereins werden ihre kleineren Flugzeuge in die Luft bringen und akrobatische Bilder in den Himmel zaubern.

Daneben stehen alle Piloten für Gespräche zur Verfügung. Das Modellfliegen kann man schon mit 8 bis 10 Jahren erlernen. Unter fachkundiger Anleitung werden die ersten Modelle eingeflogen. Fürs Segelfliegen müssen die Jugendlichen dann mindestens 14 Jahre alt sein. (frs)

@ www.lsv-segeberg.de



Selbst nach Jahrzehnten von Flugerfahrung lässt die Faszination dieses gelb-grünen Flickenteppichs über Schleswig-Holstein – hier im Bereich des Warder Sees – keinen Flieger los. Am Sonnabend können auch Flug-Amateure mit in die Luft gehen. FOTOS: KLUMONTAGE: KIESEL

Solarkraftwerk:
Bürger können
sich beteiligen

BAD SEGEBERG – Der erste Schritt zur Sonnenenergienutzung, den der Wege-Zweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg (WZV) bereits vor drei Jahren getan hat, war so erfolgreich, dass jetzt ein großer zweiter Schritt geplant ist – das erste „BürgerSolarKraftWerk“ in Bad Segeberg.

Vor drei Jahren hatte der WZV gemeinsam mit dem Bad Segeberger Büro Solaris erfolgreich Neuland beschritten: Auf 600 Quadratmetern des WZV-Werkstattsdaches errichteten die Energieexperten von Solaris eine Photovoltaikanlage für die regenerative Stromgewinnung. Der von der 71-Kilowatt-Anlage erzeugte Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und 20 Jahre lang vergütet. Die Energieausbeute und damit auch der Ertrag liegen bislang deutlich über den Prognosen.

Jetzt werden weitere 1300 Quadratmeter der WZV-Dächer in Bad Segeberg für die umweltfreundliche Stromerzeugung zur Verfügung gestellt. Der WZV verpachtet die Dachflächen, Solaris gewinnt die Investoren und plant, baut und betreibt die Anlage. Mit einer Einlage von mindestens 2500 Euro können private Investoren einsteigen. Infos: ☎ 0160/35 70 543. (kn)

Fallschirmspringerin
landet im Stacheldraht

KALTENKIRCHEN – Schwere Verletzungen hat sich eine 57 Jahre alte Frau aus Kaltenkirchen am Wochenende bei einem Fallschirmsprung zugezogen.

Das Unglück geschah am Sonnabend bei einem Sommerfest auf dem Hof eines Fischzuchtbetriebes bei Bad Oldesloe (Kreis Stormarn) vor den Augen Hunderte Gäste. Als besondere Attraktion sollten drei Fallschirmspringer auf einer Wiese hinter den Fischteichen landen.

Nachdem die Springer das

Flugzeug verlassen hatten, kamen zwei von ihnen fast auf den Punkt auf der Erde am Festgelände an. Die 57-Jährige landete hingegen 30 Meter vom vorgesehenen Zielort entfernt und verlor sich in einem Stacheldrahtzaun.

Ein Notarztteam versorgte die Kaltenkirchenerin, danach wurde sie in ein Krankenhaus gefahren. Sie hatte sich bei dem Unfall erhebliche Kopf- und Handverletzungen zugezogen. Lebensgefahr besteht nach Angaben der Polizei aber nicht. (tz)

Gert Leiteritz – seit 35
Jahren Stadtvertreter

NORDERSTEDT – Er war sichtlich überrascht: „Die Ehrung trifft mich völlig unvorbereitet, und ich habe auch keine Rede parat“, sagte Gert Leiteritz (66), der sich dann aber um so mehr über den Blumenstrauß freute, den ihm Stadtpräsidentin Kathrin Oehme während der jüngsten Stadtvertretung überreichte.

Der CDU-Mann ist seit 35



Für das langjährige Engagement in der Stadtvertretung bekam der CDU-Politiker Gert Leiteritz von Stadtpräsidentin Kathrin Oehme Blumen überreicht. FOTO: SCHICK

Jahren im Norderstedter Stadtparlament mit von der Partie und damit dienstältester Stadtvertreter – Anlass für die Stadtpräsidentin, den ehrenamtlichen Einsatz zu würdigen. Es verdiene Anerkennung, wenn sich jemand so lange für das Leben in seiner Stadt einsetze und dafür nicht nur Dank und Lob bekomme, sondern auch oft genug „Prügel einstecken“ müsse.

Die bekam der Politiker regelmäßig, als er noch die CDU-Fraktion führte und sich häufig heftige Rededuelle mit seinem SPD-Kollegen Gerhard Rudolph lieferte. Dass die beiden befreundet waren und blieben, zeigte die Anrede: „Lieber Gert“, begann Rudolph seine Verbal-Attacken, und der „Liebe Gert“ startete den Kontext stets mit „Mein lieber Gerhard“. Aber das ist lange her. Inzwischen hat sich Leiteritz, der 16 Jahre Magistratsmitglied war und fünf Jahre den Hauptausschuss leitete, in die zweite Reihe zurückgezogen. (ms)

HENSTEDT-ULZBURG BEHÖRDEN SPRECHEN VON TIERQUÄLEREI

„Muckels“ Stall ist zu klein:
Bäuerin soll 175 Euro zahlen

Ihr Leben lang hat Magda Lentfer (70) Kaninchen gehalten. Nun muss sie sich auf einmal mit Tierschützern und Vertretern des Ordnungs- und des Veterinäramtes auseinandersetzen.



In diesem Kaninchenstall sitzt „Muckel“ jetzt. Für die Behörde und die Tierschützer ist aber auch er zu klein. FOTO: KN

Frank Knittermeier
Henstedt-Ulzburg

Magda Lentfer (70) hat viel Erfahrung mit Tieren: Als ehemalige Bäuerin hatte sie einst den Stall voll. Aber jetzt hat sie nur noch ihre alte Katze und ihren „Muckel“. Das ist ein weißes Kaninchen, das auf dem Hof hinter dem Haus an der Norderstedter Straße in einem Stall lebt. „Ich hänge an dem Tier“, sagt Magda Lentfer und blickt liebevoll in den kleinen Stall. Aber sie muss sich jetzt mit Tierschützern, dem Veterinäramt und dem örtlichen Ordnungsamt auseinandersetzen. Der Vorwurf: Der Stall für „Muckel“ ist zu klein. Weil die Behörden eingeschaltet wurden, muss Magda Lentfer 175 Euro zahlen.

Um Magda Lentfer nachzuweisen, dass der Kaninchenstall zu klein ist, wurde seitens des Veterinäramtes eine Begutachtung angesetzt, es gab eine Betriebskontrolle des Ordnungsamts und ein Sachverständigengutachten. „Ich habe mein Leben lang Kaninchen gehalten, und niemand

hat mir Vorwürfe gemacht“, sagt die verwitwete Henstedt-Ulzbürgerin. „Die Tiere haben es bei mir immer gut gehabt.“

So kam es zu der kuriosen Situation, die einen Behördenaufwand größeren Ausmaßes in Gang setzte: Magda Lentfer, die letztes Jahr von ihrem inchen zwischen abgerissenen Bauernhaus an der Kreuzung Dorfstraße/Norderstedter Straße in ein neues Haus einige Hundert Meter weiter in Richtung Henstedt-Rhen umsiedelte, nahm nur ihre Katze und das Kaninchen mit. Ihr Ehemann verstarb kurz vor dem Umzug. „Muckel“ kam in einen kleinen Stall hinter dem Haus und wurde dort von ihr gehegt und gepflegt. Weil der Hinterhof wegen der noch fehlenden Sträucher von der Schniederköpkel gut einsehbar ist, sind offenbar Tierschützer aufmerksam geworden. Sie stellten aus der Entfernung fest, dass der Stall für das Kaninchen offenbar zu klein ist und informierten das Ordnungsamt der Gemeinde Henstedt-Ulzburg.

Das Ordnungsamt schritt zur Tat und überprüfte den

Sachverhalt am 10. März „in der Zeit von 12.55 bis 13.10 Uhr“ gemeinsam mit der zuständigen Amtstierärztin, die sich aus Bad Segeberg nach Henstedt-Ulzburg bemühte. Das Nachmessen ergab eine Breite des Stalles von 75 Zentimetern, eine Tiefe von 35 und eine Höhe von 30 Zentimetern „von der Einstreu bis zum aufklappbaren Dach. Zwar sei die Wasserflasche falsch angebracht gewesen, doch standen dem Tier Heu, trockenes Brot und verschiedene Gemüse zur Verfügung. Das Tier sei in einem guten Ernährungszustand gewesen. Trotzdem: Der Stall war nach Auffassung der Beteiligten zu klein:

„Kaninchenhaltung in einem Meerschweinchenkäfig“ heißt es in einem Schreiben der Gemeinde. Zudem habe Sichtkontakt zu anderen Kaninchen gefehlt. Die allerdings gibt es im Hof von Frau Lentfer gar nicht. In dem behördlichen Schreiben wird auch auf die entsprechenden Paragraphen hingewiesen, gegen die die Kaninchenhalterin verstoßen haben soll.

Die Kaninchenhalterin verstand zwar nicht so recht, warum ihr Stall, der schon Generationen von Kaninchen beherbergt hat, zu klein sein sollte, aber sie lenkte ein und kaufte einen neuen Stall – einen Original-Kaninchenstall gebraucht für 60 statt für 170 Euro. „Ich bekomme 660 Euro Rente, da ist es nicht so einfach, Geld für einen Stall aufzubringen.“ Das Ordnungsamt und der Tierschutzverein ha-

ben den neuen Stall am Dienstag, 28. April, begutachtet – und auch ihn für zu klein befunden. „Das ist doch ein Original-Kaninchenstall“, sagt Magda Lentfer, die den Behörden-Wirr-Warr nicht mehr versteht. „Ich habe schon so viel durchgemacht, jetzt wollen sie mich wegen des Kaninchens aufregen.“ Sie hatte in den letzten Tagen Ärger genug: Beim Einkaufen wurde ihr aus der Einkaufstasche die Geldbörse entwendet. Die EC-Karte wurde inzwischen in der Schuhabteilung eines Kaufhauses im Gewerbegebiet gefunden.

Joachim Gädigk, Leiter des Ordnungsamtes der Gemeinde, empfindet Tierschutzangelegenheiten schon wegen der Befindlichkeit der jeweils Betroffenen als „heiße Themen“.

Seiner Ansicht nach ist die von Magda Lentfer praktizierte Kaninchenhaltung jedoch „fast Tierquälerei“. Hätte er einen derartigen Behördenauflauf mit wenigen Worten und ohne Kosten für Magda Lentfer verhindern können?

„Frau Lentfer hat ja zunächst nicht reagiert und die Anschuldigungen bestritten“, sagt der Chef des Ordnungsamtes. „Mit etwas Entgegenkommen ihrerseits wäre die Sache schnell erledigt gewesen.“

Magda Lentfer allerdings bestreitet, dass sie vom Ordnungsamt vor dem offiziellen behördlichen Einschreiten angesprochen wurde.

„Ich bekomme
660 Euro Rente,
da ist es nicht
so einfach, Geld
für einen Stall
aufzubringen.“

Magda Lentfer

Kommentar Seite 2

Workshop am 8. Mai in
der KZ-Gedenkstätte

KALTENKIRCHEN – Der Trägerverein der KZ-Gedenkstätte Springhirsch lädt Schüler und Lehrer zu einem gemeinsamen Workshop mit Geschichtsstudenten der Kieler Universität ein. Dabei soll es um das Thema „Gedenkstätte als außerschulischer Lernort – Präsentation neuer Ausstellungsformen“ gehen. Treffpunkt ist am 8. Mai um 14 Uhr die Gedenkstätte in Springhirsch an der Bundesstraße 4 zwischen Lentföhrden und Bilsen.

Die Studenten des Hauptse-

minars „Didaktik der Geschichte“ haben sich in zwei Semestern mit der Geschichte des Lagers beschäftigt und Vorschläge für eine Erweiterung der Ausstellung erarbeitet. „Insbesondere geht es darum, mit neuen medialen Formen den heutigen Anforderungen der Museumspädagogik zu entsprechen“, sagt die Vereinsvorsitzende Uta Körby.

Anmeldungen bis zum 6. Mai mit der Zahl der Teilnehmer per E-Mail an uta.korby@t-online.de. (tz)

Anzeige

DER NEUE MÉGANE!

JETZT
PROBEFAHREN!



Lüdemann & Sens
Höckertwiete 9-11
22848 Norderstedt
Tel.: 040 / 528 864 0

L&S
AUTOMOBILE
www.luedemann.de



NORDERSTEDT

Sexualtäter im
Supermann-Kostüm

Die Norderstedter Kripo fahndet nach einem Exhibitionisten mit Supermann-Kostüm. Der Mann hatte sich am Sonnabend auf einem Spielplatz an der Pellwormstraße vor drei Mädchen (13 und 14 Jahre) entblößt. Anschließend ging er in Richtung der Straße In der großen Heide davon. Tatzeit war gegen 18.30 Uhr. Der Täter ist etwa 35 Jahre alt, hat eine Glatze und war mit dem Oberteil eines Supermann-Kostüms und khakifarbenen Shorts bekleidet. Hinweise an die Polizei unter ☎ 040/52 80 60. (tz)

KALTENKIRCHEN

Rechts überholt: Vier
Menschen verletzt

Bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn 7 haben am Sonnabend vier Menschen Verletzungen erlitten. Zu den Verletzten zählt ein elf Jahre altes Kind. Gegen 13.30 Uhr waren kurz vor der Anschlussstelle Kaltenkirchen vier Fahrzeuge miteinander kollidiert, nachdem ein Autofahrer mehrere Fahrzeuge rechts überholt hatte. Als er wieder links einscheren wollte, bremste ein vorausfahrendes Autofahrer stark ab. Der Überholer prallte gegen die Mittelleitplanke, es kam zu Auffahrunfällen. Die Autobahn wurde in Richtung Hamburg für zwei Stunden halbsperrig gesperrt. Die Autobahnpolizei geht von einem Schaden in Höhe von 20 000 Euro aus. (tz)

LESERTELEFON

☎ 040/300 620 107

Unter dieser Nummer ist für Sie, liebe Leserinnen und Leser, heute der Redaktionsleiter der Norderstedter Zeitung, Frank Schulze, in der Zeit von 15 bis 16 Uhr zu erreichen. Wenn Sie etwas anregen möchten, wenn Sie etwas Interessantes für die Norderstedter Zeitung haben, dann rufen Sie ihn bitte an.



ZAHL DES TAGES

15 000 Blutspender werden laut dem Deutschen Roten Kreuz täglich benötigt, um die Versorgung Deutschlands mit Blutkonserven sicher zu stellen. Am 18. und 19. Mai kann von 15 bis 19.30 Uhr in der Hauptschule am Schäferberg in Bad Bramstedt gespendet werden.

REGIONAL-TV

NDR

Schleswig-Holstein-Magazin (19.30 bis 20 Uhr). Geplante Themen der Sendung: Aktuelle Berichte aus dem Lande.

Hamburg Journal (19.30 bis 20 Uhr). Geplante Themen der Sendung: 1. Charaktererkennung am Gesicht. 2. HSV – Hertha. 3. Neuer Handwerkspräsident.

SAT.1

Live (17.30 bis 17.55 Uhr). Geplantes Thema der Sendung: Werkstatt-Wochen: Kinder probieren handwerkliche Berufe aus.

RTL NORD

Guten Abend RTL (18 bis 18.30 Uhr). Geplantes Thema der Sendung: 1. Spendenlauf von Hamburg nach Duisburg. 2. 100 Jahre Hotel Atlantic.

KISDORF

Flohmarkt von der Kita
bis zur Kirche

Gemeinsam mit dem Kindergarten Sonnenschein veranstaltet die Kirchengemeinde Kisdorf am Sonnabend, 16. Mai, einen bunten Straßenflohmarkt am Eitzberg vom Kindergarten bis zur Kirche. Er beginnt um 14 Uhr mit einem kleinen Konzert der Trommelgruppe der Schule Kisdorf unter der Leitung von Frank Rode. Anmeldung unter ☎ 04193/94 314 oder per E-Mail an kgkisdorf@kk-nms.de (kn)

KREIS SEGEBERG

Die Feuerwehr feiert
125. Geburtstag

„125 Jahre Feuerwehr im Wandel der Zeit“ lautet das Motto des 110. Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg am Sonnabend, 16. Mai. In diesem Jahr treffen sich die Wehren aus dem Kreisgebiet in Großenaspe. Dort feiert die Wehr in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag. Beim Verbandstag wollen sich die Wehren der Öffentlichkeit vorstellen. Beginn: 13.30 Uhr. (tz)

KinderNachrichten

Jetzt blüht alles – aber manche Blume ist giftig

In dieser Jahreszeit laden schöne bunte Blumen zum Betrachten und Anfassen ein. Doch ihr müsst vorsichtig sein. Manche Pflanzen, die hübsch aussehen und süßlich duften, sind gefährlich.

Auch in den Gärten gibt es viele giftige Pflanzen. Dort wächst das Maiglöckchen, eine zehn bis 25 Zentimeter hohe Blume mit bis zu zehn glockenartigen, weißen Blüten. Wenn

ihr sie esst, kann das zu starker Übelkeit und wildem Herzklopfen führen.

Auch alle Teile des Aronstabes, einer krautigen Pflanze, die oft mit dem essbaren Bärlauch verwechselt wird, sind sehr giftig. Wenn ihr die roten Beeren esst, kommt es zu Erbrechen und Durchfall. Die Lorbeerkirsche, ein immergrüner Strauch mit glänzenden Blättern, kann unter anderem zu starken

Kopfschmerzen führen, wenn ihr etwas davon esst. Weitere giftige Pflanzen, von denen jetzt eine Gefahr ausgeht, sind Narzissen, Sumpfdotterblumen, Küchenschellen und Trompetenblumen. Die Brennnessel ist zwar nicht giftig, aber wenn man sie berührt, fängt die Haut an zu jucken. Am Besten ist es, keine Pflanzen zu essen oder zu berühren, die ihr nicht kennt. (ab)



Maiglöckchen sind hübsch, aber giftig. Man sollte sie nicht essen!